

Gesellschafterstreit

Lösung zum Tengelmann-Beirat in Sicht

von Hanno Bender

Mittwoch, 28. Oktober 2020



[M] heimifoto/L.Heimrath, imago/UPI Photo, Beiersdorf

Astrid Hamker, Präsidentin des Wirtschaftsrates der CDU, und Thomas Ingelfinger, Vorstandsmitglied der Beiersdorf AG, sind in den Tengelmann-Beirat gewählt worden.

Auf der Gesellschafterversammlung einigen sich die zerstrittenen Familienstämme auf einen Modus zur Beiratsbesetzung. Der Grundkonflikt bleibt jedoch bestehen.

Rund dreieinhalb Stunden dauerte die Gesellschafterversammlung der Tengelmann Warenhandelsgesellschaft KG am Mittwoch. Die Konfliktparteien konnten sich überraschend auf die Besetzung des neuen Beirats einigen. Thomas Ingelfinger, Vorstandsmitglied der Beiersdorf AG, und Astrid Hamker, Präsidentin des Wirtschaftsrates der CDU, wurden einstimmig in den Beirat gewählt.

Darüber hinaus verständigten sich die Gesellschafter darauf, dass der KEH-Stamm – bestehend aus der Ehefrau des verschollenen Karl-Ervian Haub, Katrin Haub und ihre beiden Kinder – binnen einer Woche einen weiteren Kandidaten für den dritten Beiratssitz vorschlagen dürfen. Der neue Beiratsvorsitzende Thomas Ingelfinger soll dann aus allen vom Kölner Stamm vorgeschlagenen Kandidaten eine geeignete Persönlichkeit für den Beirat auswählen. Die Seite von Katrin Haub hatte bereits den Finanzexperten Carl-Thomas Epping und Barbara Lambert, Aufsichtsrätin bei der Deutschen Börse, vorgeschlagen. "Mit dieser Lösung wurde ein guter Kompromiss gefunden, um die Handlungsfähigkeit des Familienunternehmens für die nächsten fünf Jahre sicherzustellen, auch

wenn der eigentliche Gesellschafterkonflikt damit noch lange nicht gelöst ist. Hier wird es ohne eine Trennung nicht gehen", erklärt Mark Binz, Anwalt von Christian Haub.

Auch die Kölner Seite ist mit der Beiratslösung zufrieden: "Die heutige Gesellschafterversammlung war zumindest in Teilen erfolgreich. Mit der gemeinsamen Verständigung auf einen qualifizierten Beirat haben wir für unser Unternehmen einen wichtigen Schritt getan", heißt es in einer Erklärung des Sprechers. Gleichzeitig wird darin bedauert, dass alle Vorschläge zur Finanzierung der Erbschaftssteuer von den Mitgesellschaftern "erneut ohne Begründung abgelehnt" worden seien.

"Ein Verkauf der Anteile kommt für unsere Familie allenfalls dann in Betracht, wenn Christian Haub dies als einzige Lösung für eine Beilegung des Familienstreites sieht und uns ein angemessenes, faires Angebot zur Übernahme unterbreitet. Ein solches Angebot liegt uns bislang nicht vor", heißt es in der Erklärung weiter. Der eigentliche Streit unter den Gesellschaftern dauert also an.